

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1950-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels,

die neue "Indienfahrt" ist ja ein ganz prachtvolles Buch ! Ich könnte es immerzu in der Hand halten und dabei empfinden, welch ein großer Trost von einem so schönen und gut gewachsenen Buch ausgeht .. Und man ist des Trostes bedürftig - mehr brauche ich nicht zu sagen. Man hält Monologe mit sich und Dialoge mit den Unsichtbaren.

Die tägliche Brotarbeit ist aufreibend und oft gefährlich, denn die Subalternen herrschen, sie herrschen mit tierischem Ernst und ohne Humor, und jeder versäumte Berichtstermin wird einem als Sabotage am Fünfjahrplan ausgelegt.

Mein Schauspiel "Schwelendes Feuer" fand eine günstige Aufnahme - aber der Druck zögert sich hinaus. Ich habe meinen Gönner in Halle einmal aufgesucht, 1 Akt wurde auf seinen Vorschlag hin umgearbeitet, er behielt das Manuskript dort und nun ist der Mann leider oder glücklicherweise ans Ministerium nach Berlin versetzt, was ich erst dieser Tage erfuhr. Ich hoffe, daß er dort in meiner Sache etwas erreichen kann. Es gilt zunächst eine Fachkommission kalt zu stellen, die sich als ein lebensunfähiger Wasserkopf erwies.

Im übrigen wissen Sie Bescheid, und ich kann nicht viel schreiben davon. Nur soviel : man ist auf der Suche nach einem neuen Stil. Näher betrachtet, kommt man hierzuland mit einem geringen Sprach- und Begriffsschatz aus - wer da nicht mitmacht, muß verhungern. In der "Freiheit" stand neulich ein Bericht über eine Schriftsteller = tagung in Halle. Da hieß es : "Einer unter euch verstieg sich zu der vermessenen Behauptung er habe aus einem "fast dreitausend Seiten langen Hintertreppenroman " mehr gelernt, als aus einem großen Werk des Marxismus-Leninismus, und fand mit dieser Behauptung nicht nur nicht Widerspruch, sondern sogar Zustimmung ..." (Freiheit Nr 267 vom 16. Nov. 50) Man braucht also noch nicht ganz zu verzweifeln .

Wie geht es Ihnen gesundheitlich ? Wir leben hier sehr spartanisch, es gibt zwar Vieles, aber nur für die Aktivisten und Spitzenfunktionäre - der Tanz ums Goldne Kalb ist die beliebteste Beschäftigung. Im übrigen wiederholt sich, nur anders gefärbt, das Dritte Reich. Die meisten stecken so tief drin, daß sie's gar nicht merken.

Ich kämpfe für die Einheit Deutschlands - bloß, um Sie noch einmal aufsuchen zu können. Das ist meine stille Hoffnung.

Karl Rheinfurth